Abend-Ausgabe Nr. 21 Donnerstag, 13. Januar 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 47,00 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgeb.) bei jedesmal wöchentlich. Verkaufs. Einzel-Nr. 10 Rpf., bei gleichzeitig. Verlauf b. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1005 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise L. Preisliste Nr. 6: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B, Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

De Valera wird in London verhandeln

Erste Besprechungen England-Irland seit langer Zeit

Dublin, 13. Januar.

Ministerpräsident de Valera hat Mittwoch nacht vor der Vertagung des Dail mitgeteilt, daß am 17. Januar in London eine Zusammenkunft zwischen Vertretern der irischen und der britischen Regierung stattfinden wird, bei der offenstehende englisch-irische Fragen erörtert werden sollen. An der Spitze der irischen Abordnung wird de Valera selbst stehen.

Ferner reisen der Industrie- und Handelsminister Sean Lemass, der Landwirtschaftsminister Ryan und der Finanzminister Mc Entee nach der britischen Hauptstadt. Die irischen Minister werden dort mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain, Schatzkanzler Simon, Innenminister Hoare und Dominionminister Macdonald verhandeln. Gleichzeitig mit dem irischen Ministerpräsidenten hat der englische Dominionminister Macdonald Mittwoch nacht das englisch-irische Ministertreffen in London amtlich angekündigt.

Wie Reuter erfährt, stünden bei dieser Zusammenkunft alle Fragen von gemeinsamem Interesse einschließlich der Verteidigungsfrage zur Erörterung. Ehe jedoch, so fährt Reuter fort, die Unterhaltungen des ersten Tages nicht zeigten, ob Aussicht dafür bestünde, daß die Verhandlungen einem nützlichen Zweck dienten, werde man auch den Zweck der Unterhaltungen nicht bekanntgeben. Im übrigen sehe man die Beratungen als vorläufig an. Sie hätten sich aus informellen Unterredungen zwischen de Valera und Dominionminister Macdonald in der jüngsten Zeit ergeben. Die bevorstehenden Unterhaltungen stellten seit langer Zeit wieder die ersten formellen Beratungen zwischen den beiden Ländern dar. Es sei zu hoffen, schreibt Reuter schließlich, daß auch die „Trennungsfrage" aufgeworfen werde.

Wie zu erwarten war, nimmt die irische Presse ausführlich zu den englisch-irischen Unterhaltungen Stellung. Sie begrüßt die Initiative de Valeras, ist aber im übrigen zurückhaltend. So schreibt das amtliche Organ der Partei de Valeras, die „Irish Press", man könne sicher sein, daß die Vertreter Irlands in London einen wahren Geist der Versöhnung und des guten Willens zeigen würden; gleichzeitig aber würden sie auf den lebenswichtigen irischen Forderungen bestehen. Das irische Volk zeige eine feste, ruhige und geduldige Haltung. Es hege nicht allzu große Erwartungen.

Kabinett Chautemps vor neuen Schwierigkeiten

Die Kommunisten mit Delbos unzufrieden - Rücktrittsgerüchte um Bonnet

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten"

Paris, 13. Januar.

Die parlamentarischen Arbeiten in Frankreich beginnen nach der Wahl des Kammerbüros am Donnerstag im Zeichen einer starken kommunistischen Verärgerung über die sozialistischen und radikalsozialistischen Verbündeten der Volksfrontmehrheit. Die Kommunisten haben es noch nicht verschmerzt, daß über hundert Volksfrontabgeordnete dem kommunistischen Vizepräsidenten der Kammer, Duclos, im ersten Wahlgange ihre Stimme nicht gegeben haben. Sie haben nun für Donnerstag alle Volksfrontabgeordneten zusammentrommeln lassen, um sie für die Stichwahl bereitzuhalten. Das Interesse der Eröffnungssitzung der Kammer konzentriert sich trotz der traditionellen Eröffnungsansprache des Kammerpräsidenten Herriot auf den Ausgang dieser Stichwahl. Die Wiederwahl von Duclos erscheint zwar nun gesichert, aber die Kommunisten werden sicherlich die Umstände dieser Wahl nicht so schnell vergessen. Alles deutet darauf hin, daß sie auf außenpolitischem Gebiet ihre Rache nehmen wollen. Das kommunistische Parteiblatt „Humanité" hat am Mittwoch einen sehr bezeichnenden Artikel veröffentlicht, in dem Außenminister Delbos stark angegriffen und seine Tätigkeit im Grund und Boden verdammt wird. Die Kommunisten werfen dem Außenminister nicht nur seine Spanienpolitik vor, sondern behaupten auch, daß seine mitteleuropäische Reise ein großer Mißerfolg gewesen sei. Es hat somit den Anschein, als ob die Kommunisten der Regierung Schwierigkeiten bereiten wollen, indem sie den Außenminister in der französischen Oeffentlichkeit in Mißkredit zu bringen suchen. Man weiß, daß die Kommunisten, d. h. vor allem Moskau, dem Außenminister nicht verziehen haben, daß er in Berlin mit Reichsaußenminister von Neurath ein Gespräch gehabt und seine mitteleuropäische Reise nicht nach Moskau ausgedehnt hat.

Wahrscheinlich wird die Kammer die große außenpolitische Aussprache auf Ende des Monats nach der Rückkehr des Außenministers aus Genf anberaumen. Unterdessen halten die Kommunisten auch in den innerpolitischen Fragen die Regierung unter Druck.

Eine Vorstandssitzung des Christlichen Gewerkschaftsverbandes protestierte am Mittwochnachmittag gegen den Ausschluß des Verbandes von den Besprechungen im Matignon-Palais über das Arbeitsrecht.

Finanzminister Bonnet besuchte den Ministerpräsidenten am Mittwochnachmittag. In politischen Kreisen mißt man der Unterhaltung, die zwei Stunden dauerte, in Zusammenhang mit den Verhandlungen im Matignon-Palais erhöhte Bedeutung bei. Anscheinend, so sagt man in politischen Kreisen, habe der Finanzminister auf den Schaden, der durch die neuen Fabrikbesetzungen auf dem Innen- und Außenmarkt und auf dem Devisenmarkt hervorgerufen sei, hingewiesen. Nach seiner Besprechung mit Chautemps habe Bonnet zusammen mit dem Staatssekretär des Finanzministeriums eine Aussprache mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich über eventuelle technische Maßnahmen zur unverzüglichen Unterbindung der Franken-Spekulation gehabt.

In den Wandelgängen der Kammer gingen gestern abend Gerüchte über eine bereits bestehende Kabinettskrise um. Die Gerüchte wollten wissen, daß Bonnet Chautemps sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe. „Epoque" glaubt, daß auch Kammerpräsident Herriot bei der Aussprache Chautemps-Bonnet zugegen war. Das Blatt ist der Ansicht, daß der heutige Ministerrat Ueberraschungen bringen dürfte.

Dr. Filchner im Berliner Rathaus

Berlin, 13. Januar.

Im festlich geschmückten Berliner Rathaus fand heute vormittag der Empfang der Reichshauptstadt für den Forscher und Nationalpreisträger Dr. Wilhelm Filchner statt. Vor den offiziellen Feierlichkeiten wurde Dr. Filchner in Begleitung seiner Tochter in das Arbeitszimmer Dr. Lipperts geleitet, wo ihm der Oberbürgermeister die ersten Willkommensgrüße der Stadtverwaltung entbot und den Forscher zu seinen Erfolgen herzlich beglückwünschte. Nachdem sich Dr. Filchner in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen hatte, überreichte der Oberbürgermeister und Stadtpräsident dem Forscher die silberne Ehrenplakette der Reichshauptstadt. Gleichzeitig teilte er mit, daß der Dr.-Wilhelm-Filchner-Stiftung von der Stadtverwaltung eine Ehrengabe in Höhe von 10 000 RM. überwiesen worden ist.

Dr. Filchner dankte sichtlich bewegt für die hohen Auszeichnungen und versicherte, er schätze sich glücklich, nun wieder in „seinem" Berlin zu sein, das er liebe und wo ihm jetzt so viel überraschende Beweise der Zuneigung entgegengebracht worden seien.

Neuyorker Echo der Neujahrsempfänge

Washington, 13. Januar.

Die in Neuyork und Baltimore erscheinenden Morgenzeitungen berichten sehr ausführlich über den Neujahrsempfang in Berlin und unterstreichen den versöhnlichen Inhalt der Antwort des Führers auf die Ansprache des Nuntius. Sehr bedeutsam, so schreibt die „New York Times", sei auch die Antwort des Führers auf die Rede des japanischen Botschafters Togo bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens gewesen. Die Erklärungen des Führers in der Neujahrsansprache wie auch bei dem Empfang des Botschafters hätten die Ansicht bestätigt, daß Deutschland durchaus seine neutrale Haltung zu bewahren gewillt sei.

Nationalspanien gratuliert Göring

Salamanka, 13. Januar.

Der Rundfunk und die Zeitungen Nationalspaniens übermitteln Reichsminister Generaloberst Hermann Göring zu seinem Geburtstag herzliche Wünsche. Sie weisen alle auf seine großen Leistungen während des Weltkrieges, seinen selbstlosen Einsatz während der Kampfzeit und seine Verdienste für das nationalsozialistische Deutschland hin. Besonders wird die große Volkstümlichkeit Hermann Görings hervorgehoben und betont, daß er zu den ältesten und engsten Mitarbeitern des Führers gehört.

Aufn. Scherl-Bildendienst

Seinem alten Mitkämpfer Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach der Führer persönlich seine Glückwünsche aus. Neben dem Führer das Töchterchen Rosenbergs

Aufn. Presse-Hoffmann

Der Führer schenkte Göring zu seinem 45. Geburtstage ein Gemälde von Hans Makart